

PGR PRESS

Informationen für Pfarrgemeinden
September 2014

Auf spiritueller Basis handeln



Wie schmeckt der Herbst? Wie schmecken die pfarrlichen Aufgaben?

Wir möchten bei der Klausur endlich wieder etwas für uns tun, einfach auftanken!“ Solches und Ähnliches höre ich oft am Telefon, wenn ich für eine Pfarrgemeinderats-Klausur angefragt werde.

Die organisatorischen, diplomatischen etc. Anforderungen an ehrenamtliche Pfarrgemeinderät/innen sind in den letzten zehn Jahren auf Grund der personellen Veränderungen enorm gestiegen und werden weiterhin steigen. Ehrenamtliche übernehmen viele Aufgaben, die früher Hauptamtliche erledigten.

Exerzitien im Alltag, Meditation, Anbetung usw. sind Möglichkeiten, spirituelle Räume zu öffnen. Aber Pfarrgemeinderats-Mitglieder haben meistens so viel um die Ohren, dass sie keine Zeit und Lust finden, einen zusätzlichen

Abend außer Haus zu verbringen. Doch ich denke, dass gerade in der Pfarrarbeit Spiritualität jener Boden sein muss, auf dem wir stehen, aus dem heraus wir wachsen, entscheiden und agieren.

Ein Thema verkosten

Aus diesem Grund habe ich schon während meiner Zeit als Pfarrassistentin in Kefermarkt versucht, gerade die jährlichen PGR-Klausuren mit den anstehenden Themen in einen spirituellen Kontext zu stellen. Ich vergleiche diesen Zugang gerne mit der Art, wie man einen Kochkurs gestalten kann.

Ein alltäglicher Zugang zum Kochen ist: Man nimmt ein Rezept, die nötigen Lebensmittel, man setzt wie beschrieben die nötigen Arbeitsschritte und hat im geglückten Fall ein gutes Gericht.

Genauso strukturiert liefen bei uns die meisten Pfarrgemeinderatssitzungen im Arbeitsjahr: Ausgangssituation darstellen, Lösungsmöglichkeiten diskutieren, einen Beschluss fassen und durchführen. Ein anderer Zugang ist, sich der hohen Kunst des Kochens zuzuwenden, die ausgewählten Lebensmittel zuerst bewusst zu verkosten. Wie schmeckt eine reife Tomate aus dem Garten im Gegensatz zu einer halb grünen aus dem Supermarkt? Umgelegt auf die Pfarrgemeinderatsklausur bedeutet das, sich mit dem aktuellen Thema vertiefend zu beschäftigen. Bei einer Pfarrgemeinderatsklausur, die sich einer Aufgabe spirituell nähert, geht es weniger um unmittelbare Resultate und Beschlüsse, sondern darum, sich dem anstehenden Thema auf einer anderen Ebene zu nähern: Es ist ein „sich und die Materie durchdringen lassen vom Geist Gottes“. Platz haben soll ein „sich gegenseitig innerlich beschenken und berühren“, mit den je eigenen Wahrnehmungen und Geschichten – ein Ernstnehmen der jeweiligen Berufungen.

Die nährende, spirituelle Seite einer Aufgabe finden.

Dieses zwanglose spirituelle Betrachten eines Themas bereitet den Boden für diese Aufgabe auf. Erfahrungsgemäß gestalten sich dann die Entscheidungen zu diesem Thema bei gut aufbereitetem Boden effizienter und leichter.....☺

Dipl.-PAss.ⁱⁿ Doris Wierzbicki



Katholische Kirche
in Oberösterreich

Praxis spirituellen Herangehens an Aufgaben

Vom Kunstschatz zum Glaubensschatz

In Kefermarkt, wo ich von 2004 bis 2010 als Pfarrassistentin wirkte, war es notwendig, für drei sehr erfahrene KirchenführerInnen, die ihr Engagement beendeten, einen Ersatz zu finden. Für mehrere PfarrgemeinderätInnen schien es ein schier unlösbares Problem zu sein, Leute zu gewinnen, die in dieser Qualität und mit der bisherigen Verfügbarkeit machen könnten, was die bisherigen KirchenführerInnen geleistet hatten.

Darum entschieden wir uns für eine Pfarrgemeinderatsklausur, in der wir uns einen ganzen Tag einmal nur unserem Gottesdienstraum mit dem berühmten Kefermarkter Altar widmen wollten.

Den Kefermarkter Altar verkosten

Begleitet durch den diözesanen Kunstreferenten MMMag. Hubert Nitsch war es uns möglich, in uns hineinzuhorchen und uns von unseren Wahrnehmungen gegenseitig berühren zu lassen.

Wir fanden unsere Lieblingsplätze und -bilder. Verblüfft hörten wir voneinander, welcher Schatz an Wahrnehmung zu Tage tritt, wenn jemand 10, 20, 30 Jahre vom gleichen Platz aus Sonntag für Sonntag ein Detail eines Kunstwerkes betrachtet. Plötzlich wurde unser Kunstschatz zu unserem Glaubensschatz.

Durch das bewusste „Verkosten“ des Altares war es dann bei einer Sitzung, die einen Monat später stattfand, möglich, die nötigen Lösungen zu finden. Bis heute arbeitet ein großes Team mit viel innerem und äußerem Engagement, um Gästen den weltberühmten Altar, unseren Kunst- und Glaubensschatz näherzubringen. 🐣

Dipl.-PAss.ⁱⁿ Doris Wierzbicki

Das Heft selber in die Hand nehmen

Bei der Frage nach „Sozialraum- und Ressourcenorientierung“ geht es um die Lebens- und Sozialwelt von Menschen in ihrem Alltag in einem bestimmten Stadtteilgebiet, einer Pfarre oder z. B. einer öffentlichen Schule. Wie bewältigen diese Menschen ihren Alltag? Es stehen ihre Bedürfnisse im Mittelpunkt und wie sie ermächtigt werden (können), zu lebens- oder sozialrelevanten (z. B. Einfluss auf ihr soziales Umfeld) Entscheidungen zu kommen. Damit stellt sich auch die Frage, welche Mittel – welche Ressourcen – sie dafür zur Verfügung haben. Das Ziel der Sozialraum- und Ressourcenorientierung ist, dass Menschen in Bewegung kommen und das Heft des Handelns selbst in die Hand zu nehmen (Selbstermächtigung). Die Profis unterstützen die Menschen dabei, geben aber nicht vor, wie sie zu handeln haben.

Profis unterstützen

Selbstermächtigung

In Bezug auf die Pfarren kann dies heißen: offen und nicht wertend zu fragen, wie z. B. Jugendliche, SchülerInnen, junge Familien, alte Mensch etc. ihren Lebensalltag bewältigen und ob sie etwas an ihrer derzeitigen Lebens-Situation ändern wollen oder nicht. Und daran anschließend könnte die Frage lauten: Kann dich dabei die Pfarre, der PGR, der/die haupt- oder ehrenamtliche Seelsorger/in unterstützen? Dadurch könn(t)en wir als ChristInnen an dem andocken, was Menschen wirklich bewegt – an ihre Lebens- und Sozialwelten. Papst Franziskus geht beispielhaft in diese Richtung und mutet uns Getauften, Gefirmten, Beauftragten diese Herausforderung zu: bis an die Ränder der Gesellschaft gehen, um zu erfahren, was diese Menschen wirklich bewegt. 🐣

Dr. Helmut Eder

Kirchenraum als Glaubensvermittler

Die Pfarre Ternberg gestaltete zum 700-Jahre-Jubiläum 2008/09 ihre Kirche um. „Ausgangspunkt war einfach eine kaputte Heizung und Wände, die dringend einen neuen Anstrich brauchten“, lacht Regina Nagler, Fachausschussleiterin Liturgie in Ternberg. Als aber klar wurde, wie viel zu tun war, kam ein spirituell-liturgischer Nachdenkprozess in Gang, der folgende Ziele für die Kirchenrenovierung ergab: Kirchenrenovierung

- als Chance für eine zukunftsfähige Neugestaltung,
- als Chance für einen pfarrlichen Reformprozess,
- als Chance für einen neuen Zugang für Suchende.

Projekt entwickelte sich weiter

Im Prozess entwickelte sich das Projekt immer weiter: „Wir waren in der Zeit des Umbaus im Pfarrheim und wollten aus diesem gar nicht mehr heraus, weil das Gemeinschaftserlebnis so berührend war. Wir suchten nach einer Gestaltung, die das ‚Rund um den Tisch‘ noch besser zum Ausdruck brachte.“

Das Ergebnis ist ein geweiteter Raum mit weniger Sitzplätzen – dafür mit einer vollen Kirche. Besser erlebbar ist nun das Gemeinschaftsmahl um den Tisch des Herrn. Es gibt eine flexible Bestuhlung anstelle von fixen Kirchenbänken und viel Platz für Kinder im Altarraum.

„Die Gottesdienstteilnehmer/innen sind nun ruhiger, achtungsvoller als früher, sie nehmen aktiver teil, zudem wird die Kirche auch gern von Einzelnen besucht“, freut sich Regina Nagler. „Und auch die nächste Generation fühlt sich wohl in unserer Kirche.“ 🐣

Text: Mag.^a Beate Schlager-Stemmer

Spirituelle WegbegleiterInnen

Spirituelle WegbegleiterInnen unterstützen PfarrgemeinderätInnen und Seelsorgeteam-Verantwortliche bei der Entwicklung einer persönlichen und gemeindlichen spirituellen Praxis.

Gemeinsam mit den Spirituellen WegbegleiterInnen können Sie die pfarrliche Seelsorge ergänzen, erweitern, vertiefen. Mehr als 170 Männer und Frauen stehen dafür zur Verfügung. Sie bieten:

- Exerzitien im Alltag: Leben und Glauben mit anderen teilen, bewährte Form: ungefähr vier Wochen in der Fastenzeit und/oder im Advent
- Pilgerbegleitung: auf örtlichen, regionalen Meditationswegen, auf den großen Pilgerwegen Europas, in der Natur, Gott erfahren.
- Geistliche Begleitung: Eine Stunde ist jemand „ganz Ohr“ für Ihre alltäglichen und besonderen Lebens- und Glaubens-themen.
- Trauerbegleitung: Vor dem Begräbnis und lange nach dem Begräbnis Trost

und Beistand erfahren.

- Fastenbegleitung: getragen von der gemeindlichen Fastengruppe freiwillig verzichten. Lebensfreude, Gespür für den eigenen Körper und für das Wesentliche wieder entdecken.
- Meditation: Zeiten und Räume der Stille schaffen in der Gemeinde, wo Menschen Ruhe, Gelassenheit und Frieden gewinnen können.

www.spirituelle-wegbegleiter.at

Dipl.-Päd.ⁱⁿ Gabriela Broksch, gabriela.broksch@dioezese-linz.at

Die Gesprächs- und Begleitungsangebote können persönlich genutzt und an suchende Menschen weitergegeben werden.

Wer selbst Spirituelle/r WegbegleiterIn werden will, ist bei den Ausbildungslehrgängen herzlich willkommen! Ermutigen Sie Menschen in Ihrer Gemeinde dazu! ☺

Impulstage MinistrantInnenpastoral

Basis- und Hintergrundwissen zur MinistrantInnen-Arbeit, Spiele, Methoden, 10./11. Oktober und 7./8. November 2014, Priestersem. Linz, Fr, 16.00 bis Sa, 18.00
Leitung: Michael Münzner, Elisabeth Greil, Michaela Druckenthaner
Kosten Kurs: Euro 49,- (Übern./Vollp. Euro 44,-/Woe) Anmeldung bis 29. September 2014

kjs@dioezese-linz.at, (0732)7610-33 41 ☺

Firmstudenttag 2014

Starke Jungs und Powergirls - Mädchen und Burschen bestärken in der Firmarbeit. Priester. Linz, 11. Oktober 2014, 9.30 bis 17.00

ReferentIn: Otto Kromer u. Karin Mayer
Kosten: Euro 27,-, Anmeldung (bis 22.9.2014) Tel. (0732) 76 10-33 31

firmung@dioezese-linz.at ☺

Hörbuch von Dr.ⁱⁿ Monika Nemetschek

In Krankheit und Leid nicht allein
Bis 30. September 2014 für PGR-Press-LeserInnen für Euro 14,90 statt Euro 24,90.
Kennwort „pgr-press“: Bestellung: (0732)7 6 10-32 31

bibelwerk@dioezese-linz.at ☺

Referent für Seelsorgeteams, Dekanatsprozesse, Kooperationen

Ab 1. September 2014 gibt es in der Abteilung Pfarrgemeinde und Spiritualität einen neuen Mitarbeiter: Mag. Reinhard Wimmer aus Zell an der Pram.

Er wird die Verantwortung für den Bereich der Seelsorgeteams übernehmen: Weiterentwicklung des Modells, Beratung von Pfarren, die Ausbildung und die diözesanen Vernetzungen.

Weiters gehört zu seinen Aufgaben die Information über die Dekanatsprozesse in den Dekanaten und die Zusammenschau derselben auf der Diözesanebene. Auch wenn Nachbarpfarren in verschiedenen Bereichen eine Zusammenarbeit planen, wird Reinhard Wimmer

sie unterstützen und beraten.

Dipl. Päd.ⁱⁿ Gabriela Broksch geht im Herbst 2014 in Altersteilzeit und wird für die Abteilung noch mit einer 25%-Anstellung zur Verfügung stehen. Sie wird die meisten Seelsorgeteam-Agenden an Reinhard Wimmer abgeben, aber weiterhin ihren Erfahrungsschatz und ihre Kompetenz einbringen und die Ausbildung mit ihm gemeinsam leiten.

Wir heißen Reinhard Wimmer willkommen, freuen uns auf die Zusammenarbeit, und wünschen ihm fürs Erste eine spannende und bereichernde Einarbeitungszeit! ☺

Mag.^a Monika Heilmann, Abteilungsleiterin



Mag. Reinhard Wimmer wird ab 1. September 2014 in der Abteilung Pfarrgemeinde und Spiritualität im Pastoralamt für die Seelsorgeteams, Dekanatsprozesse und Kooperationen zwischen Pfarren zuständig sein.

Termine

Regionaltreffen 2014

☛ Unser Pfarrer ist nun für eine dritte Pfarre zuständig. Was bedeutet das für unsere Liturgie?

☛ Wir wissen nicht recht, wie wir mit den Muslimen in unserem Pfarrgebiet in Kontakt kommen sollen. Wo gibt es Anregungen?

☛ Wie gestalten wir lebendige und inspirierende Pfarrgemeinderats-Sitzungen?

Diese und viele andere Fragen und Themen kommen bei den Regionaltreffen der Pfarrgemeinderäte und Seelsorgeteams im Herbst 2014 zur Sprache – mit ReferentInnen und WorkshopleiterInnen aus vielen Bereichen des Pastoralamtes, der Caritas und des Kommunikationsbüros sowie PfarrgemeinderätInnen anderer Pfarren.

Die Pfarre Berg/Krems integriert das Regionaltreffen in Puchberg in ihre PGR-Klausur: „Wir fahren am Freitag Abend nach Puchberg, als ersten Teil der Klausur. Am Samstag, 9.00 bis 12.00 Uhr werden wir zusammentragen und reflektieren, was die PGR-Mitglieder aus

den Workshops mitgenommen haben. Dazu haben wir uns eine Klausurbegleitung angefragt, um die Anregungen gut bündeln und weiterführen zu können“, erzählt Seelsorgeteam-Begleiterin Mag.^a Petra Gstöttner-Hofer. „Ergebnisse könnten sein: eine hilfreiche Methode für eine Zielgruppe oder eine Anregung für unsere Liturgiegestaltung“, fügt sie hinzu. Programmheft auf www.dioezese-linz.at/poea. Anmeldung: Tel. (0732) 76 10-3141 oder pgr@dioezese-linz.at



Pfarrgemeinden leben

Einladung zu den Regionaltreffen der Pfarrgemeinderäte und Seelsorgeteams Pfarrgemeinderäte 2014

Während sie miteinander redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. (Lk 24, 15)

PGR-Kongress in Mariazell 2014

Unter dem Titel „Ermutigungen – Spannungsfelder – Zukunftsspuren“ bot der PGR-Kongress in Mariazell (29. bis 31. Mai 2014) die Gelegenheit, Impulsreferate zur Zukunftsgestaltung der österreichischen Pfarrgemeinden zu hören sowie in einen österreichweiten Austausch über die Situation in den Pfarren zu kommen. „Viel Geistliches konnte ich mitnehmen. So vielen Menschen mit denselben Zielen zu begegnen hat mich gestärkt. Auch wenn es verschiedene Meinungen gibt – das spornt zum Nachdenken an“, resümiert Irmigundendorfer, Pfarrgemeinderätin in Kremsmünster.

<http://www.kathpress.at/pgr2014> ☛

Zitat

„Könnte der Pfarrgemeinderat als Ort der Vergegenwärtigung des Glaubens nicht das mystisch-politische Herz der Kirche vor Ort sein, der ausdrückliche Ort des gemeinsamen Hörens auf das Wort Gottes, das uns in ganz unterschiedlicher Weise anspricht?“ Prof. Roman Siebenrock beim PGR-Kongress in Mariazell

Barrieren abbauen

Fr., 26. September 2014, 16 bis 21 Uhr

Ort: Priesterseminar, Linz

Veranstaltungen barrierefrei gestalten. Welche Bedürfnisse haben Menschen mit Schwerhörigkeit, Gehörlosigkeit, Sehbehinderung, kognitiver und körperlicher Behinderung?

Referentinnen: Mag.^a Kerstin Mosnik, Kursleiterin und Bildungsberatung für Menschen mit Behinderung;

Mag.^a Madlen Abdallah, Peer-Beraterin für Menschen mit Behinderung.

Beitrag Ehrenamtliche: Euro 10,-

Anmeldung: Tel. (0732) 76 10-3214

monika.leeb@dioezese-linz.at ☛

IMPRESSUM Inhaber: Diözese Linz (Alleininhaber), **Herausgeber und Verleger:** Pastoralamt, **Redaktion:** Mag.^a Monika Heilmann, Mag.^a Beate Schlager-Stemmer, Mag. Hans Putz, Dipl.Päd.ⁱⁿ Gabriela Broksch, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz. Tel. (0732) 76 10-31 41, pgr@dioezese-linz.at, **Gestaltung:** Mag.^a Beate Schlager-Stemmer, Christina Huemer-Fistelberger, **Hersteller:** kb-offset Kroiss & Bichler GmbH & CoKG, **Verlagsort:** Linz, **Herstellungsort:** Regau, **Grundlegende Richtung:** Kommunikationsorgan für Mitarbeiter/innen in den Pfarrgemeinden der Diözese Linz, **DVR-Nummer:** 0029874/119. Die Zeitung PGR-Press erscheint vierteljährlich. Sie wird an alle Pfarrgemeinderäte und FA-Leiter/innen automatisch sowie an alle Interessent/innen auf Bestellung kostenlos zugesandt. **Verlagspostamt** 4020 Linz/Donau, **Zeitungsnr.** GZ 02Z031668 M, **Erscheinungsort:** Linz, P.b.b.